



Sedler-Versicherungsbüro GmbH

Newsletter



Jan-Peer Riessler
Newsletterredakteur

Reicht die gesetzliche Pflegeversicherung?

Derzeit sind in Deutschland ca. zwei Millionen Menschen pflegebedürftig. Seit 1995 gibt es als fünfte Säule der Sozialversicherung die gesetzliche Pflegeversicherung. Sie soll Kosten, die bei der Pflege durch Angehörige zuhause, teilstationär oder durch Unterbringung in Pflegeheimen entstehen, decken.

Die Leistungen der Pflegekasse orientieren sich am Grad der Bedürftigkeit, den so genannten Pflegestufen. Innerhalb der Pflegestufen wird vor allem nach Art der Unterbringung unterschieden.

Hier zahlt die Kasse allerdings nicht die tatsächlich anfallenden Kosten, sondern unterstützt die Pflegebedürftigen im Rahmen festgelegter Sätze. So erhält beispielsweise ein Pflegebedürftiger mit Pflegestufe III in vollstationärer Pflege monatlich 1.470 Euro - die Kosten für die Unterbringung in einer entsprechenden Pflegeeinrichtung liegen jedoch ungleich höher. So müssen in Nordrhein-Westfalen z.B. durchschnittlich 3.130 Euro jeden Monat für vollstationäre Pflege aufgewandt werden – Tendenz steigend!

Um bei der unvermeidlichen Lücke zwischen staatlicher Hilfe und tatsächlichem Bedarf nicht auf die Angehörigen angewiesen sein zu müssen, gibt es die Möglichkeit der privaten Absicherung. Ein Fünfzigjähriger kann schon für unter 5,- € monatlich eine Zusage in Höhe von 600,- € bei Pflegestufe III abdecken – auch hier gilt wie bei allen Absicherungen der Gesundheit: je früher, desto besser und vor allem günstiger.

Trotz des medizinischen Fortschritts wird sich die Zahl derjenigen, die auf Unterstützung – durch Angehörige oder ausgebildete Pflegekräfte – angewiesen sind weiter erhöhen, bedenkt man sinkende Geburtenraten und zunehmende Veralterung der Gesellschaft. Der Umkehrschluss ist die übermäßige Belastung der Pflegekasse, zukünftige Kürzungen der Leistungen sind zu erwarten.

Sollten Sie den Bedarf erkannt haben, stehen wir selbstverständlich gerne zur Verfügung und helfen bei der Ermittlung Ihrer persönlichen Versorgungslücke.